

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 10 s außerhalb des Bezirks 1 M. 25. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 137.

Wittwoch, den 26. November 1890.

7. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Zwangs-Verkauf.

Im Zwangswege kommt gegen Barzahlung am

Freitag, den 28. November
nachmittags 1 Uhr

beim Pfandlokal zum Verkauf:

1 Pferd, 1 einspännige
Droschke, 1 Leiterwagen,
1 Strohtuhl,
Pferdsgeschirr u. Gen.



Den 24. Novbr. 1890.

Gerichtsvollzieher:
Schmid.

Feinsten

Limburger-Käs

empfiehlt bestens

Chr. Batt, Rathausgasse.

Eine Puppenstube

mit 3 Zimmer,

sowie eine

Küche mit Speisekammer

2 Kochherde und verschiedenes
Puppenkochgeschirr

ist sofort zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

Kohlensparer,

Kohlenbecken,

Kohlenlöffel,

Coacksfüller,

Ofenschirme u.

Ofenversetzer

empfiehlt billigt

Fr. Treiber.

Eine

Wohnung

hat bis Lichtmess zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Frische

Margarin-Butter

empfiehlt per Pfd. 70 s

J. J. Gutbub.

Bekanntmachung

betreffend die Herbstkontrollversammlungen im Landwehrkompaniebezirk Neuenbürg.

Dieselben finden am 28. u. 29. November 1890 statt und zwar:

in der Station (des Kontrollbezirks) Wildbad, wozu die Mannschaften von Wildbad gehören

am 29. November 1890, nachmittags 3 Uhr bei der Trinkhalle

dabei haben zu erscheinen: die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, und die Halbinvaliden, welche noch im reservenpflichtigen Alter stehen. Alle Militärpapiere sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen, sowie etwaige Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw, im Oktober 1890.

Bezirkskommando.

Wildbad.

Danksagung.



Allen, welche während dem Krankenlager unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

Christiane Dietrich,

so herzlichen Anteil nahmen sagen wir innigsten Dank. Auch Dank für die vielen Blumen Spenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Calmbach.

Zu unserer Hochzeits-Feier

laden wir alle unsere Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 27. d. Mts.

in das Gasthaus zur „Sonne“ in Calmbach
freundlichst ein.

Friedrich Eisele,

Sohn des Badiener Karl Eisele in Wildbad.

Friederike Kiefer,

Tochter des Gottlieb Kiefer, Holzhändler.

Punschessenzen und Liqueure

Fr. Junk, Conditior.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Josias Mück, Schreiners
Kinder von hier kommt deren Haus:



Geb. Nr. A 108b
53 qm Ein 2stöckiges Wohn-
gebäude von Fachwerk auf
Sockelmauern in der hin-
teren Gasse der unt. Hauptstr.

am Samstag, den 29. Nov. 1890
vormitt. 11 1/2 Uhr
im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.
Wildbad, 26. Nov. 1890.

Ratschreiberei:
Bäzner.

Gänzlicher Ausverkauf

in wollenen und halbwollenen
Kleiderstoffen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Luise Volz, Hauptstraße 130.



Darlehen gegen gute unter-
pfändliche Sicherheit, sowie auf
Bürgschaft vermittelt stets das
Hypothekengeschäft von Karl Fr.
Hellmuth, Pforzheim. 7

Weißen Pelz-Piqué

von 70 \mathcal{M} an per Meter
bei G. Rieginger.

2400 Mark

werden gegen gute Sicherheit aufzunehmen
gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Gut Kochende

Linsen,
gelbe und grüne Erbsen
empfiehlt
Fr. Treiber.

Kunst-Seife

ist fortwährend zu haben
bei Chr. Batt.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle
Flanell-Kinderkleidchen von \mathcal{M} 1.70 an
Trikot-Kinderkleidchen
welche 5 und 6 Mark gekostet haben jetzt
zu 4 \mathcal{M} 50 \mathcal{S}
bei G. Rieginger.

Christbaum-Confekt

delikat im Geschmack, großartige Neuheiten,
Löwen, Pferde, Ziegen, Vögel, Kränze,
Früchte, Haushaltungsgegenstände etc., eine
seltene Zierde für den Weihnachtsbaum, ver-
sendet nur 1. Qualität in Kisten mit circa
450 St. Inhalt für 2 \mathcal{M} . 50 Pf. gegen
Nachnahme. Kiste und Verpackung wird
nicht berechnet. Für Wiederverkäufer sehr
lohnend. 7

S. Vissauer, Dresden 16.

Eingemachte Bohnen

sind zu haben
bei Chr. Batt.

Anzeige & Empfehlung.

Ich erlaube mir, den verehrten Einwohnern Wildbads und Um-
gebung mein reichlich ausgestattetes **Schuhwarenlager** in empfehlende
Erinnerung zu bringen u. noch besonders darauf aufmerksam zu machen,
daß ich vielseitigen Wünschen entsprechend nun auch **Schuhwaren**
stärkster Qualität auf Lager halte.

Ich empfehle starke **Waldschuhe**, **Rohrstiefel**, **hohe Zungen-
stiefel** (sog. Reiterstiefel) in allen Dimensionen zu sehr billigen Preisen
Hochachtungsvoll

Wilh. Lutz, Schuhmacher Hauptstraße 91.
Verkaufstokal 1 Treppe hoch.

Das Neueste in

= Damenkleiderstoffen =

in größter Auswahl

empfiehlt äußerst billig

Wilh. Ulmer.

Stuttgarter Krankenhaus-Lose à 1 \mathcal{M} .

Ziehung 1. Dezember 1890.

Heilbronner St. Kilians-Lose à 1 \mathcal{M} .

Ziehung 14. Januar 1891

sind zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

Wollene

Herren- & Knaben-Westen

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Wilh. Ulmer.

Bruch-Chocolade

darunter die feinsten Sorten Vanille Chocolade, per 1/4 Pfd. 25 \mathcal{S} empfiehlt
Emil Russ.

Cigarren u. Cigaretten sowie Rauch- u. Kau- Tabake

empfiehlt Carl Wilh. Bott.

Meine sämtliche

Pinsel & Bürstenwaren Sogobesen

die ich stets zu Fabrikpreisen verkaufe, sowie
in verschiedenen Größen bringe ich in
empfehlende Erinnerung.

Chr. Pfau.

W i l d b a d.

Holzschuhe

mit Filz gefüttert, per Paar 2 \mathcal{M} . 80 \mathcal{S}
bei G. Rieginger.

Normal-Leibwäsche

in Wolle und Baumwolle,
fertige Kinderkleidchen,
Tragkleidchen,
Bettjaken,
Herren- u. Damen-Hemden,
Beinkleider,
Bade-Mäntel nach Maß aus je-
dem beliebigen Stoff
empfiehlt Fr. Maier neb. der Apoth.

Margarine-Butter

feinste Qualität
empfiehlt billigt Fr. Treiber.

Koch- und Süßbutter
empfiehlt Chr. Batt.

R u n d s h a n.

Stuttgart, 23. Nov. Durch das heute erfolgte Ableben Seiner Majestät des Königs Wilhelm III. der Niederlande ist die königliche Familie, mit welcher der Berewigte durch doppelte Bande der Schwägerchaft enge verbunden war, in tiefe Trauer versetzt worden.

— Hoftrauer. Wegen des Ablebens des Königs der Niederlande ist Hoftrauer auf 4 Wochen angeordnet worden.

— Seine Majestät der König hat zum dienstaufsichtsführenden Amtsrichter bei dem Amtsgericht Nagold den Amtsrichter Siegel von Oberndorf, Hilfsrichter bei dem Landgericht Tübingen ernannt.

— Medizinalrat Dr. Rembold ist letzte Nacht von Berlin zurückgekehrt und hat eine Probe von dem neuen Koch'schen Heilmittel mitgebracht. Die Versuche damit haben heute Montag im Marienhospital begonnen.

Caustatt, 24. Nov. Gestern nachmittag um 1 Uhr fuhr der Heizer einer Maschine während der Abwesenheit des Führers beim Rangieren gegen die Neckarbrücke vom Hauptgeleise auf ein Nebengeleise, wodurch der Kohlenwagen über die Rampe des Nebengeleises gedrückt wurde, und der Tender in die Böschung sich einbohrte. Den ganzen Nachmittag mußte an der Freimachung des Tenders gearbeitet werden.

Schorndorf, 24. Nov. Das Remsthal ist ganz überschwemmt. In mehreren Thalorten wurden heute nacht die Sturmglöcker angezogen. Der Straßenverkehr der Rems entlang ist unterbrochen. Das Wasser ist im Steigen begriffen.

Gaildorf, 24. Nov. Der Kocher ist aus seinen Ufern getreten, die Wiesen sind überschwemmt, die Wassermassen haben viel Erde mit sich fortgerissen.

Bachnang, 23. Nov. Infolge der anhaltenden Regengüsse ist heute nachmittag die Murr über die Ufer getreten. Ueberall sieht man geschäftigte Hände, um gefährdete Waren in Sicherheit zu bringen.

— In Tübingen stürzte sich eine Dienstmagd vom Hirsauer Steg rücklings in den Neckar, wurde jedoch von einem vorübergehenden Soldaten lebend herausgezogen. Sie hatte 5 M. des ihr von ihrer Herrschaft anvertrauten Geldes verloren und suchte in Verzweiflung hierüber den Tod.

Ulm, 24. Nov. Unter ungeheurem Andrang hat bereits gestern in der Tuchhalle eine Vorversammlung zum württembergischen Katholikentag stattgefunden, in welcher eine Reihe von Resolutionen über Bekämpfung der Sozialdemokratie, über katholische Presse, über Schule, Zulassung katholischer Orden u. s. w. zur Annahme gelangten. Der heutige Andrang war wiederum ein so großer, daß neben den beiden Hauptversammlungen in der Tuchhalle weitere in verschiedenen Sälen anberaumt werden mußten.

Cöln, 22. Nov. Der dirigierende Arzt der Heilanstalt Falkenstein im Taunus, Dr. Deutweiler, äußerte, wie die „Kölnische Zeitung“ meldet, über die einzigartige spezifische Wirkung des Koch'schen Heilmittels könne in keiner Form ein Zweifel bestehen; die gewaltige antituberkulöse Kraft des Mittels komme auch Lungenkranken je nach ihrem Krankheitsstadium unbedingt zu Gute. Das neue Mittel werde im Verein mit der bisherigen strengen Behandlung in der Anstalt die Zahl der auch schon bisher geheilten schweren Fälle bedeutend steigern; geschlossener

Anstalten für Lungenkranke werde man jetzt erst recht bedürfen, die Kur werde kürzer, billiger und erfolgreicher werden.

— Der Andrang von Lungenkranken zu der königlichen Universitätsklinik in Berlin ist außerordentlich groß. Von leitender Stelle wird mitgeteilt, daß nur solche tuberkulöse Personen behandelt werden, welche hinreichend kräftig sind, um an bestimmten Tagen behufs Einspritzung nach der Klinik kommen zu können. Auch von diesen kann nur eine beschränkte Zahl in Behandlung genommen werden, da nicht genug Ärzte vorhanden sind, um die nach der Einspritzung eintretende Reaktion zu beobachten.

— Nach Mitteilung von unterrichteter Seite dürften etwa noch zwei Monate vergehen, bis das Koch'sche Heilmittel so weit vorrätig ist, um alle wissenschaftlichen Staatsanstalten und öffentlichen Krankenhäuser damit zu versorgen. Das „Berl. Tgl.“ will wissen, Koch werde die Verfügung über das Heilmittel dem Kaiser überlassen.

Berlin, 23. Nov. Der Kaiser hat der Königin-Witwe von Holland telegraphisch sein Beileid ausgesprochen. Der Prinz Albrecht, Prinzregent von Braunschweig, wird den Kaiser bei der Beisetzung des Königs vertreten.

— Zu Ehren von Dr. Karl Peters wird am 5. Dezember Abends 8 Uhr in der Philharmonie von einem Teil der Berliner Studentenschaft, dem Verein deutscher Studenten und der mit demselben befreundeten Korporationen, ein Kommerz veranstaltet, bei welchem der Führer der deutschen Emin Pascha-Expedition einen Vortrag über das Unternehmen und den Verlauf desselben halten wird.

— Aus Jänstirchen wird berichtet: Die Influenza breitet sich immer mehr aus und ist vielfältig von Typhus gefolgt. In den Schulen fehlt die Hälfte der Jüglinge. Die Epidemie tritt viel heftiger auf als im vorigen Jahre.

Freitag abend kurz vor 10 Uhr fand man im Hauptportal des Bahnhofes zu Frankfurt a. M. beim Öffnen eines Abortes den Reisenden Karl Kübler aus Bödingen bei Heilbronn am Kleiderhaken erhängt. Kübler, ein Mann in den vierziger Jahren, hat die That wegen Nahrungssorgen ausgeführt.

— In einer Kunstweinfabrik von Nimes wurden nicht weniger als 50,000 Liter Ameisensäure beschlagnahmt. Der Besitzer der Fabrik färbte seine Kunstweine mit diesem Stoffe und schickte sie dann als „junge Weine“ nach Paris!

— Aus Hessen: Ein Unglücksfall trug sich vor wenigen Tagen auf der Strecke Beyerds-Siegen bei der Station Gladenbach zu. Ein junger Mann aus dem Dorfe Korbach war in Siegen gewesen und hatte leichtsinniger Weise das Coupe, in welchem er sich befand, etwas verunreinigt, so daß ihm der Schaffner drohte, auf dem Bahnhofe Gladenbach ihn anzeigen zu wollen. Dies war auf der vorbeigehenden Station Haiger. Ehe jedoch der Zug in den Bahnhof Gladenbach einlief, sprang der leichtsinnige Mann aus dem noch in voller Fahrt befindlichen Zuge. Dabei wurde er so heftig auf den Bahnkörper geschleudert, daß er bewusstlos auf dem Nebengeleise liegen blieb. Nach kurzer Zeit kam eine Rangiermaschine, von welcher bei der herrschenden Dunkelheit der auf dem Geleise liegende Mann nicht rechtzeitig wahr-

genommen werden konnte, daher und fuhr über ihn hinweg. Als wenige Minuten später einige Mitreisende den jungen Mann aufsuchen wollten, fanden sie nur noch den gräßlich verstümmelten Leichnam vor.

— Die Heze. Aus dem Lübeckischen wird über einen Fall kraffen Aberglaubens berichtet. Im Dorfe B. starb trotz aller aufopfernden Pflege ein kleines Mädchen. Die Mutter glaubte nicht an einen natürlichen Tod ihres Kindes und bald stand es bei ihr fest: das Kind war bebert worden. Eine „weise Frau“, deren es leider in Lübeck viele giebt, stärkte die Bethörte in ihrem Glauben, machte ihr für schweres Geld allerlei Schwindel vor und ließ sie zum Schluß einen Blick in ihren Zauberspiegel thun, um dieselbe zu sehen, die ihrem Kinde etwas angethan. In der erschienenen Frage will nun die Mutter das Antlitz einer Frau erkannt haben, die im Dorfe längst als „Heze“ bekannt war. Die Belehrtete sorgte nun für möglichst weite Verbreitung ihres „schrecklichen Geheimnisses“. Ueberall wird nun die arme, in so unsinniger Weise beschuldigte Frau ausgestoßen und gemieden, als ob sie mit dem Teufel im Bunde stände.

— In Saalfeld ist die Familie des Bauunternehmers Schwarz, Mann und Frau mit drei Kindern, infolge eines Gasrohrbruches, der das Einbringen von Gas in die Schlafräume des Hauses verursachte, erstickt. Auch ein 70jähriger Greis, der im anstößenden Armenhaus wohnte, ist derselben Katastrophe zum Opfer gefallen.

— Um seinen 11jährigen Bruder zum Aufstehen zu bringen, zündete in Crostwitz (Sachsen, im Kreis Bautzen) ein 8jähriger Knabe das Bett desselben an. Bei dem dadurch entstehenden Brande kam leider der ältere Bruder ums Leben.

— Die Spinnerei Schlumberger in Ajolthale (Bogense) ist niedergebrannt; sie war auf 600,000 Fres. versichert.

— Auf der Bahnstrecke Warschan-Thorn, zwischen Lowitz und Pniowo, sind, wie bereits kurz gemeldet, in der Nacht zum 21. ds. in einem Waggon erster Klasse zwei Reisende, anscheinend Zuckeragenten, welche circa 55,000 Rubel bei sich trugen, ermordet und beraubt worden. Die Leichen wurden auf den Bahndamm geworfen. Die mutmaßlichen Mörder, zwei feingekleidete junge Leute, welche in denselben Waggon eingestiegen waren wie die Erstbezeichneten, sind entkommen. Die preussische und die russische Polizei entwickeln bei der Fahndung nach den Mördern große Thätigkeit.

— Aus Warschan wird gemeldet: Die Stadt Ludwipol, Gouvernement Wolhynien, wurde durch eine Brandstiftung am 19. Nov. gänzlich eingeäschert. 4000 Menschen, größtenteils Juden, sind obdachlos.

— In Belfort explodierte ein Pulverlager, wodurch 4 Arbeiter getödtet wurden.

Sansibar, 22. Nov. Die beiden Mörder der während des Aufstandes in Kilwa getödteten Beamten der Ostafrikanischen Gesellschaft, (Krieger und Hessel), wurden in Kilwa ermittelte und hingerichtet.

Amsterdam, 23. Nov. Der König der Niederlande ist heute gestorben.

Haag, 24. Novbr. Die Minister der Kolonien und der Justiz reisten nach Loo, desgleichen Oberzeremonienmeister Baron du Tour van Bellinckhove. Gestern mittag fand Ministerat statt. Alle Palais und öffent-

lichen Gebäude sind geschlossen, ebenso die Gefändnisshotels. Die Fahnen wehen halbmaß, öffentliche Vergnügungen fallen aus.

100, 24. Nov. Der Minister der Kolonien und der Justizminister konstatierten den Tod des Königs und nahmen darüber eine standesamtliche Erklärung auf. An der Leiche halten zwei Kammerherrn Wache; die Einbalsamierung erfolgt am Dienstag. Heute wird eine Proklamation der Königin erwartet, welche alsbald den Eid als Regentin leisten wird.

— (Mißhandlung von Matrosen.) Aus Antwerpen, 19. Nov., wird der „Ff. Ztg.“ geschrieben: Der deutsche Kapitän Voß wurde unlängst vom hiesigen Gerichtshof wegen schlechter Behandlung seiner Mannschaft zu sieben Monaten Gefängnis, sein erster Lieutenant, Krugmann, zu vierzehn und einem halben Monate Gefängnis verurteilt. Kapitän wie Lieutenant legten Berufung ein. Der Appellhof bestätigte das erste Urteil im vollem Umfange. Die Verhandlung ergab, daß die beiden Seeleute ihre Matrosen während der Ueberfahrt von Antwerpen nach Newyork so mißtraktiert haben, daß in Newyork die ganze Mannschaft desertierte. Der erste Lieutenant

war fast stets betrunken. Während eines Sturmes verschwand der zweite Lieutenant, den Krugmann einmal geschlagen hat. Krugmann behauptete, eine Sturzwelle habe seinen Kameraden in das Wellengrab gerissen. Die Matrosen erzählen anders, ohne jedoch Beweise erbringen zu können. Den Leuten wurde, wenn sie sich beklagten, gedroht, man werde sie ins Meer werfen, oder sie wurden mit der Kage und Stöcken geschlagen. Die Beweise für diese und ähnliche Rohheiten waren erdrückend und deshalb wurde dem Kapitän Voß zur Verschärfung der Strafe für ein Vierteljahr das Recht auf einen Kapitänposten aberkannt.

V e r s c h i e d e n e s .

∴ (Die Wirkung eines Fluches.) In der ungarischen Gemeinde Nagy-Kozzolan kamen in den letzten Monaten zahlreiche verheerende Brände vor, welche sämtlich gelegt waren und fast den ganzen Ort einäscherten. Nachdem der Thäter nicht zu entdecken war, baten die Bauern in ihrer Verzweiflung den Pfarrer, von der Kanzel herab den Fluch der Kirche auf die Brandstifter auszusprechen. Bald darauf meldete sich, von Schreck über

die Folgen des Fluches ergriffen, der Brandstifter in Gestalt des 16jährigen Schuhmachers Michael Blasik, welcher erklärte, die Brandstiftungen aus Vergnügen über die rotglühenden Flammen verübt zu haben. Er wurde dem Gerichte übergeben.

∴ (Aus der Kinderstube.) Die Mutter geht aus der Stube und richtet zuvor die Ermahnung an ihr Töchterchen: „Lieschen, daß Du Dir nicht einfallen läßt, eine Birne aus dem Körbchen zu nehmen, wenn ich fort bin. Wenn ich Dich nicht sehe, so schieß Dich doch der liebe Gott.“ Als die Mutter fort ist, kann Lieschen der Versuchung nicht widerstehen und sagt mit bittendem Ton, indem sie zum Himmel aufsieht: „Lieber Gott, dreh' dich um!“

∴ (Gespenster.) Hans: „Tante, fürchtest Du Dich nicht vor Gespenstern!“ — Tante: „O nein, Hänchen!“ — Hans: „Ich mich auch nicht. . . O, führ mich doch 'mal in Dein Oberstübchen! Papa sagt, dort rapple es, und das möcht' ich zu gern mal sehen!“

∴ Was ist Widerspruch? Wenn ein Vegetarianer erklärt, daß ihm alles Wurst ist.

Auf gefährlicher Bahn.

Novelle von H. v. Ziegler.

Nachdruck verboten.

16.

„Kuno,“ rief die Gräfin entsetzt, das wollen Sie thun? Sind Sie rasend geworden, denken Sie an Hannah, ihre arme Frau. Was soll aus ihr werden?“

Sie muß den Hof doch verkaufen,“ berichtete er weiter mit so schmerzlicher Resignation, daß der jungen Frau Thränen in die Augen traten, der rote Matbow ist mit meinem letzten Gelde gestochen, ich habe Schulden auf dem Hofe und so bleibt nichts übrig als — ihn zu verkaufen.“

Mit aller Beredsamkeit ersuchte die Gräfin den unglücklichen Mann von seinem Plane abzubringen, doch umsonst! Er schüttelte nur immer schweigend den Kopf und sagte endlich:

„Ich danke Ihnen herzlich für alle Güte, Frau Gräfin. Hab' sie auch an Ihnen nicht verdient, denn meine Leidenschaft von heute Morgen war gleichfalls schwere Sünde, war Verbrechen; aber Sie sind mir erschienen wie ein Engel vom Himmel und hielten mein Herz noch vom Schlimmsten fern, daß es nicht gänzlich verhärtete bei des Matbow schlimmen Lehren. So gewährt mir nun noch die eine Bitte: Laßt mich den guten, lieben Herrn Graf sehen. Ach, es war ja doch nicht wahr, daß ich ihn so haßte, das bemerkte ich, als er so blutend vor mir lag. Ich war eben wie wahnsinnig!“

„Nun denn, Kuno, wenn Sie sich recht ruhig verhalten können, so sollen Sie auf wenige Augenblicke den Grafen sehen.“

„Ich kann es,“ sagte Kuno einfach und folgte der Gräfin in das tief verhangene Krankenzimmer.

Dort in dem schön geschmückten Bette lag der Verwundete in lichtigem Schlummer, das Gesicht sah blaß, doch ruhig aus und Gräfin Margarethe winkte Kuno näher zu kommen. Er that es und, als er vor dem Lager stand, kniete er nieder, den Hut ab-

nehmend und schweigend seinen Herrn grüßend.

Die ganzen furchtbaren Ereignisse der letzten Stunden zogen an Kuno's Seele vorüber und die Zukunft trauete düster vor ihm auf: eine Zelle mit vergittertem Fenster, ein hartes Lager und schmale Kost; ja, das waren die Folgen der unseligen Leidenschaft, der ausführenden, communistischen Lehren, die ihm jener Schurke gepredigt, welcher nun mit seinem sauer verdienten Gelde hohnlachend das Weite gesucht hatte.

Ein schwerer Seufzer hob Kuno's Brust, leise, ganz leise neigte er sich vor und küßte des Grafen Hand, während seine Lippen murmelten:

„Gott behüte Sie, edler Herr, ich konnte Sie nicht hassen — es giebt ja doch eine Gerechtigkeit und deshalb gehe ich, mich selbst aufzulagen, damit es dereinst nicht der ewige Richter thut.“

„Margarethe,“ seufzte der Kranke im Fieberschlummer, „mein theures Weib, die Kugel traf am Herzen vorbei und ich darf noch auf Erden bleiben — bei Dir; o, geh nicht fort, denn Du liebst mich doch, nicht wahr?“

Bewegt neigte sich die schöne Frau über den Gatten und küßte zärtlich seine Stirn, dann wandte sie sich an Kuno und flüsterte hastig:

„Ihr müßt fort, lieber Kornmann, mein Gatte wird erwachen und ich muß jede Aufregung von ihm fern halten.“

„Gott segne Sie, Frau Gräfin! und erhalte den Herrn Grafen! darf ich denn auch bitten: Vergeben Sie mir?“

Sie nickte ergriffen: „Gewiß Kuno, von ganzem Herzen thue ich das und seid gewiß, daß ich mich Hannahs thätig annehmen will, so lange — so lange sie allein ist.“

„Sprecht es nur aus, gnädige Frau! So lange ich im Gefängnis bin; aber ich hab es verdient und will die Strafe leiden. Noch einmal Gott befohlen!“

Der Diener, welcher sah, wie freundlich die Gräfin dem verrufenen Wildschützen die Hand zum Abschied reichte, wunderte sich

außerordentlich und sagte kopfschüttelnd zu seinen Kameraden: „Die Sache muß sich doch anders verhalten, denn unsre Gnädige würde doch dem Menschen nicht die Hand geben, wenn er den Grafen über den Haufen schoß.“

Es war schon völlig dunkel als Kuno heimkam; Hannah erwartete ihn abermals unruhig, doch es war doch ganz anders als vierundzwanzig Stunden vorher. Eben war ein Diener vom Schlosse dagewesen, der eine sehr freundliche Bestellung von der Gräfin ausgerichtet und gesagt hatte, Frau Kornmann möge doch morgen früh auf's Schloß kommen in wichtigen, aber angenehmen Anlässen.

Hannah hatte verwundert zugesagt, sie wolle kommen, konnte sich aber gar nicht zusammen räumen, was sie wohl dort sollte. „Vielleicht weiß Kuno etwas davon,“ tröstete sie sich, „er hat gewiß auch über unsere Not gesprochen.“

Erstschöpft und wortkarg kam endlich der Ersehnte an, aß und trank hastig und sagte dann, er wolle schlafen gehen, denn morgen müsse er zeitig nach der Stadt aufbrechen.

Hannah that dann auch keine weiteren Fragen an Kuno, machte alles zum nächsten Tage und zu der Reise ihres Mannes zurecht und legte sich zur Ruhe.

Was hatte dieser Tag ihnen alles gebracht und wie wohl that endlich der Schlaf den Geängstigten nach den vielen Aufregungen.

Schön und klar ging am nächsten Morgen die Sonne auf; Kuno stand sinnend am Fenster, ihm schnürte es die Kehle zu, wenn er daran dachte, daß er Hannah sagen müsse, was er in der Stadt zu thun gedenke. Jetzt trat auch sie ins Zimmer, freundlich, sauber und frisch wie immer. Sollte er ihrem Herzen den harten Stoß geben?

(Fortsetzung folgt.)

W e r t ' s .

Das Recht giebt selten nur
Uns den Erfolg im Leben;
Doch dem Erfolge wird
Fast immer Recht gegeben!